

# „SELBST WENN SCHLIMME DINGE GESCHEHEN – GOTT KANN SIE IN ETWAS GUTES VERWANDELN.“

## Eine Unterrichtsreihe zu Josef und seinen Brüdern

Christian Gradic, Pia Hillebrand, Cornelia Rohrschneider, Insa Rohrschneider

**Worum es geht:** Die Schüler\*innen werden in die Josefs-Geschichte einbezogen, indem sie z.B. bauen oder Figuren ihre Stimme verleihen. Deutlich wird, dass eine Situation sich manchmal anders darstellt als aus einer späteren Perspektive und dass Schüler\*innen hier Bezüge zu Gott herstellen können („Gott hat es gut gemacht.“).

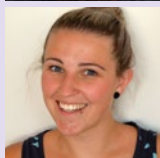
### Autor\*innen:

Christian Gradic  
Förderschullehrer an der  
Käthe-Kollwitz-Schule Hofgeismar

Pia Hillebrand  
Erzieherin an der Käthe-Kollwitz-Schule Hofgeismar

Cornelia Rohrschneider  
Förderschullehrerin an der Käthe-Kollwitz-Schule  
in Hofgeismar

Insa Rohrschneider (o. Bild)  
Studienleiterin am RPI Kassel  
insa.rohrschneder@rpi-ekkw-ekhn.de



**Klassenstufen:** Jahrgang 3/4 der Grundschule  
Sek. I mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung

**Stundenumfang:** 12-14 Doppelstunden

**Kompetenzen:** Die Schüler\*innen können

- die Geschichte von Josef und seinen Brüdern nachvollziehen oder nacherzählen,
- sich in einzelne Personen aus der Geschichte hineinversetzen und deren Gedanken oder Gefühle ausdrücken,
- verschiedene Perspektiven auf eine Situation nachvollziehen und ggf. miteinander ins Gespräch bringen,
- den Leitsatz der Erzählung „Selbst, wenn schlimme Dinge geschehen – Gott kann sie in etwas Gutes verwandeln“ anhand der Geschichte erläutern und auf heute oder ihr eigenes Leben übertragen

### Materialien:

- M1** Sprechblase
- M2** Klageworte
- M3** Trostworte
- M4** Dankgebet Satzanfänge
- M5** Geschichte(n) deuten
- M6** Erzählentwurf
- M7** Lerntagebuch basic
- M8** Lerntagebuch advanced
- M9** Materialliste



Alle Fotos:  
Cornelia Rohrschneider

Die Erzählung von Josef eröffnet die Möglichkeit, ein Verständnis für das Wirken Gottes in der Geschichte zu entwickeln. Die Erzählung weitet – durch die Einnahme mehrerer Perspektiven – das Repertoire individueller Denk- und Gestaltungsmöglichkeiten. Sie knüpft an bei Konflikten in der Familie oder im Freundeskreis, bspw. in Bezug auf Konkurrenz, Neid und Anerkennung. Neben den Arbeitsblättern **M1-M8** braucht man für die Einheit eine Reihe von Materialien. Eine Zusammenstellung finden Sie auf **M9**.



Die Erzählung von Josef und seinen Brüdern wird abschnittsweise und in Form einer Erzähllandschaft mit Egli-Figuren erzählt. Die Schüler\*innen dürfen in Freiarbeitsphasen und Pausen mit den Figuren, Tieren und übrigen Requisiten spielen. Um die Komplexität zu reduzieren, wird bei den Träumen in der Regel nur einer (ausführlich) dargestellt, und es gibt nur eine Reise der Brüder nach Ägypten.

Begleitend entsteht ein Buch (**M7-M8**). Es hat immer abwechselnd eine Doppelseite, auf der es um die Geschichte von Josef geht (Bild und kurzer Text), und eine, auf der die Arbeitsergebnisse optisch ansprechend präsentiert werden. Die Doppelseiten sind farbig verschieden hinterlegt: Geschichteseiten gelb, Ergebnisseiten weiß, sodass man das Buch auch nur unter einem Aspekt lesen kann. Es dient der Festigung der Erzählung sowie der Sicherung und Präsentation der Arbeitsergebnisse – auch für Erziehungsberechtigte.

Es gibt zwei Versionen: eine Basisversion und eine mit etwas mehr Text und Bildern.



Die Materialien sind auf  
unserer Webseite verfügbar.

[www.rpi-impulse.de](http://www.rpi-impulse.de)

## 1. Josef und seine Familie

### Erheben der Lernausgangslage – Anknüpfung an Vorwissen

Eine Kinderbibel wird in die Mitte gelegt. Im Stuhlkreis werden Assoziationen dazu gesammelt und Vorerfahrungen thematisiert. Neben die Kinderbibel wird nun ein Bündel (10-20) von kleinen Büchern („Pixi-Format“) gelegt. Damit wird deutlich gemacht, dass die Bibel eine Sammlung von Geschichten ist, die etwas über Gott und über die Menschen erzählen. Die Schüler\*innen dürfen sich diese Bücher ansehen und sollen sich eines herausuchen – eines, dessen Geschichte sie schon kennen, mögen oder interessant finden (Einzel- oder Partnerarbeit). Im Kreis werden die ausgesuchten Bücher präsentiert, die Schüler\*innen stellen sie (ggf. gemeinsam mit ihren Assistent\*innen) vor. Danach erfolgt die Überleitung zur Josef-Einheit.

### Lehr-/Lernvorhaben vorstellen und transparent machen

„Manchmal erleben Menschen etwas Schlimmes. Sie werden ungerecht behandelt, obwohl sie gar nichts gemacht haben. Oder sie müssen umziehen, obwohl sie es gar nicht wollen. Oder sie werden krank. Oft ist und bleibt so etwas schlimm. Aber manchmal wird aus dem Schlechten etwas Gutes. Wie eine Überraschung. Menschen, die an Gott glauben, sagen dann manchmal: Selbst wenn schlimme Dinge geschehen. Gott kann sie in etwas Gutes verwandeln. Oder anders formuliert: Gott hat aus dem Schlechten etwas Gutes gemacht. Dann wird die Angst weniger. Die Trauer bleibt nicht mehr so groß. Es tut nicht mehr so weh. Und manchmal bekommt es einen Sinn. Zum Beispiel, wenn man umziehen muss und dadurch eine neue beste Freundin oder einen neuen besten Freund gewinnt.“

Das Vorhaben der nächsten Stunden wird vorgestellt, und es wird erklärt, was die Schüler\*innen am Ende der Einheit können. Anschließend wird er erste Teil der Erzählung präsentiert (Erzähllandschaft).

### Erzählung – mit Ortswechsel in die Erzählecke

#### Abschnitt 1 (M6)

Viele graue Gewänder und ein buntes Gewand stehen zur Verfügung. Die Schüler\*innen ziehen die Gewänder an und probieren verschiedene Rollen aus. Im Gespräch oder mimisch bzw. gestisch drücken sie aus, was sie denken bzw. wie sie sich fühlen. Die wesentlichen Gedanken werden in vorbereitete Sprechblasen geschrieben (M1) und in einem Tafelbild visualisiert.



#### Erzählung Abschnitt 2 (M6)

Stuhlkreis: Ein etwas größerer Brunnen wird in die Mitte des Stuhlkreises gestellt. Josef kommt hinein. Die Schüler\*innen dürfen die Josef-Puppe auf den Schoß nehmen und für Josef sprechen. Zur Aktivierung kann die Lehrperson Rückfragen stellen. Wieder werden die Antworten auf Sprechblasen (M1) geschrieben. Später werden sie für alle kopiert und die Schüler\*innen suchen sich dann für ihr Lerntagebuch diejenigen aus, die ihnen am besten gefallen.



Die Schüler\*innen erhalten Bilder zum heutigen Abschnitt der Geschichte. Sie ordnen sie zu und kleben sie in ihr Lerntagebuch (M7 oder M8) ein. Sie schreiben Gedanken Josefs und/oder der Brüder in Sprechblasen.

## 2. Josef kommt nach Ägypten

#### Erzählung Abschnitt 3 (M6)

Das Gefängnis (z.B. aus Pappkisten) wird im Stuhlkreis aufgebaut. Nach einer Einstimmung und Erklärung werden Bilder mit Psalmworten gezeigt (M2). An den Bildern haften sprechende Klammern (siehe M10). Auf sie ist das jeweilige Psalmwort aufgesprochen.

„Hört euch die Gebete auf den Klammern an und schaut euch die Bilder dazu an. Welches passt am besten zu Josef?“ Die Schüler\*innen gehen umher, hören sich alles an. Die schwächeren Schüler\*innen suchen ein Psalmwort aus und malen mit Farben auf eine Extrakarte, wie Josef sich bei diesem Gebet fühlt. Die stärkeren Schüler\*innen schreiben mit Hilfe der Anregungen ein eigenes Gebet. Sie schreiben es auf eine Extrakarte oder sprechen es auf eine Klammer. Es erfolgt eine Präsentation der Arbeiten und eine Reflexionsrunde: „Welche Farben und Gebete erscheinen Euch angemessen?“

Hier kann sich noch eine Runde mit Trostworten anschließen (M3), um deutlich zu machen, dass sich durch eine Klage für glaubende Menschen der Umgang mit



einer schwierigen Situation ändern kann, auch wenn diese weiter bestehen bleibt.

#### Erzählung Abschnitt 4 (M6)

Zusätzlich zum Einkleben der Bilder in das Lerntagebuch wird die Seite mit Josef im Gefängnis gestaltet – mit Hilfe der Psalmworte, eigenen Gebeten, Farben.

### 3. Die Brüder in Ägypten

#### Erzählung Abschnitt 5 (M6)

Die Klasse wird in zwei Gruppen geteilt: Die Bauarbeiter\*innen errichten Vorrathshäuser, indem sie Bausätze von Pappkisten zusammenstecken. Die Erntehelfer\*innen sammeln Körner in kleine Säckchen und bringen den Inhalt in die Speicher. Die Getreidekörner sind auf Tablets in der Klasse verteilt. Danach dürfen alle den Reichtum der Körner ansehen und auch fühlen.

#### Erzählung Abschnitt 6 (M6)

„Jetzt dürft ihr die Brüder von Josef spielen: Das ist euer Frühstück. Damit dürft ihr euch an den Tisch setzen.“ Die Schüler\*innen erhalten von der Lehrkraft kleine Säckchen oder Papiertüten mit Honigpops. Sie wünschen einander „Guten Appetit!“ Bevor sie die Säckchen öffnen und mit dem Essen beginnen können, öffnet sich die Tür und Soldaten kommen herein: „Halt! Gebt uns eure Getreidesäcke! Der silberne Becher des Verwalters ist verschwunden. Bestimmt hat ihn einer von euch gestohlen. Wir müssen ihn finden!“ Die Soldaten öffnen ein paar Säckchen. In einem Säckchen finden sie den Becher (Fingerhut oder Schnapsbecher): „Hier ist der Dieb! Wir fesseln ihn und bringen ihn zum Verwalter. Da wird er seine Strafe bekommen.“



Alternative Handlungsoptionen werden im Gespräch erarbeitet, auf DIN A4 Zettel geschrieben und an die Tafel oder eine Pinwand geheftet. Sie werden unter verschiedenen Fragestellungen reflektiert und bewertet: Welche Möglichkeiten sind realistisch? Welche machen die Gesamtlage besser oder schlechter? Eine dritte Dimension: Josef und seine Brüder haben an Gott geglaubt. Welche Möglichkeiten sind wohl im Sinne Gottes und warum? Welche Möglichkeiten fände Gott gut, was denkt Ihr? Ziel ist es einen Gruppenkonsens zu finden. Dieser wird dann als Rollenspiel umgesetzt (Rollenverteilung s.o.). Alle Möglichkeiten werden kurz schriftlich dokumentiert.

Alternative: Die Schüler\*innen erarbeiten die Handlungsmöglichkeiten, indem sie die Situation spielen. Dann müssen die Soldaten entsprechend reagieren. Zwischendurch muss immer wieder eine kurze Reflektion / Auswertung der Situation (mit Dokumentation) erfolgen, so dass man am Ende überlegen kann, welche der im Spiel entwickelten und erprobten Möglichkeiten nun welche Folgen hatte und welche insgesamt die beste war. Am Ende erfolgt eine Dokumentation im Lerntagebuch.

### 4. Prüfung der Brüder und Versöhnung

Als Wiederholung werden die Handlungsmöglichkeiten der Brüder erörtert. Dann verrät die Lehrkraft den Schüler\*innen, dass Josef die Brüder prüfen wollte. Mit Blick auf die Handlungsmöglichkeiten aus der vorangegangenen Sequenz wird überlegt: Welche davon hätten Josef gezeigt, dass die Brüder sich gebessert haben? Warum? Und welche nicht? Warum?

#### Erzählung Abschnitt 7 (M6)

Für die Schüler\*innen oder gemeinsam mit ihnen wird ein Festessen vorbereitet: schön gedeckter Tisch, weiße Tischdecke, Kerzen – ägyptische Speisen: Traubensaft aus Weingläsern, Fladenbrot, Datteln, Honig, Hummus, Falafel, Getreidebrei (z.B. Haferbrei warm oder Frischkornbrei), Trauben, Melone, Ziegenkäse.

Die Schüler\*innen suchen sich einen Bruder oder den Vater heraus und formulieren für ihn ein Dank- oder Lobgebet. Sie schreiben es auf oder sprechen es auf Peggy bzw. einen sprechenden Knopf (siehe **M10**). Als Anre-



gung können Anfänge für das Gebet vorgeben werden (M4). Die Gebete werden direkt ins Lerntagebuch geschrieben und über eine gemalte Sprechblase einer der dort abgebildeten Personen zugeordnet.

## 5. Geschichte(n) deuten:

### Vertiefung 1

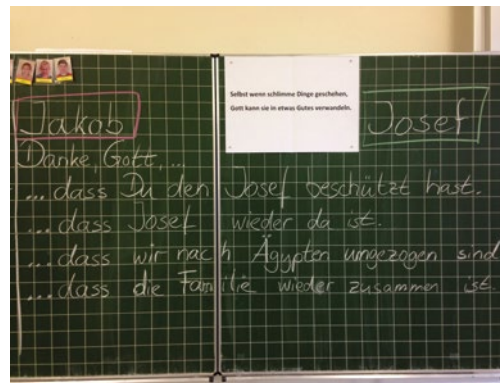
„Die Geschichte steht in der Bibel unter dem Motto: Selbst wenn schlimme Dinge geschehen, Gott kann sie in etwas Gutes verwandeln.“ Nehmt euch euer Lerntagebuch noch einmal hervor. Sucht euch eine Partnerin oder einen Partner. Erzählt einander die Geschichte. Ihr habt lachende und weinende Smileys. Klebt einen lachenden Smiley zu dem Bild, wenn etwas Gutes passiert. Klebt einen weinenden Smiley, wenn etwas Schlimmes passiert. Die Ergebnisse werden im Stuhlkreis verglichen. Im Gespräch werden die Unterschiede und Gemeinsamkeiten benannt und erörtert.

### Vertiefung 2

#### Nun werden vier Situationen (symbolisiert durch Bilder, M5) mit Smileys bewertet:

1. Gott hat Josef die Gabe gegeben zu träumen und Träume zu deuten (Schlecht: Es führt zum Unmut der Brüder. Gut: Es hilft, die Hungersnot zu überwinden.)
2. Die Händler nahmen ihn aus dem Brunnen mit nach Ägypten (Schlecht: Er ist weg von zu Hause. Gut: Er bleibt am Leben.)
3. Josef wird als Sklave verkauft (Schlecht: Er ist Sklave. Gut: Er bekommt eine gute Arbeit und einen fairen Herrn. Schlecht: Wegen Potifars Frau kommt er ins Gefängnis.)
4. Josef kommt ins Gefängnis (Schlecht: Er ist im Gefängnis. Gut: Er trifft dort den Mundschenk und kann dessen Traum deuten.)

Viele Szenen sind nicht eindeutig „schlimm“ oder „gut“. Denn was in einer Situation von jemandem als schlimm erlebt wurde (und in der Erinnerung auch schlimm bleibt), kann sich dennoch rückblickend als (für den Fortgang des Geschicks des Einzelnen und/oder seiner Familie) als gut erweisen. Hier ist es besonders wichtig, dass Josef selbst seine Geschichte so deutet. Wenn mit Schüler\*innen darüber gesprochen wird, ob oder wo sie selbst solche Erfahrungen machen oder gemacht haben, ist darauf zu achten, dass diese Deutung nur eine unter vielen möglichen ist, und dass sie nur von der Person ausgesprochen werden kann und darf, um deren Geschichte es sich handelt.



„Stellt euch eine schlimme Situation in eurem Leben vor. Entweder ist es wirklich passiert oder ihr stellt es euch vor.“ Diese Situationen werden künstlerisch gestaltet, besprochen und danach positiv umgestaltet (als Kisten, s. ausführlicher UE online [www.rpi-impulse.de](http://www.rpi-impulse.de)). Alternativ kann eine Situation aus Josefs Lebens gestaltet werden: wie sie schlimm war und wie Gott sie zum Guten gewendet hat.

Zum Abschluss der Einheit: Ausstellung der gestalteten Kisten. Jede Kiste wird von allen angesehen und gewürdigt und ggf. auch erklärt (gemeinsamer Museumsrundgang). Ein Foto der eigenen Kiste wird zum Abschluss in das Lerntagebuch eingeklebt.

